



Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 014-2020
Vorstossart: Motion
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2020.RRGR.24

Eingereicht am: 13.02.2020

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Gerber (Schüpfen, BDP) (Sprecher/in)
Bichsel (Zollikofen, SVP)
Kocher Hirt (Worben, SP)
Hegg (Lyss, FDP)

Weitere Unterschriften: 15

Dringlichkeit verlangt: Ja
Dringlichkeit gewährt: Nein 05.03.2020

RRB-Nr.: vom
Direktion: Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat: **Auswahl**

Hausarztmangel, Prozedere, Versorgungsmodell mit APN!

Der Regierungsrat wird gebeten, unverzüglich seine Verantwortung zur Gewährleistung der medizinischen Gesundheitsversorgung wahrzunehmen und insbesondere das Problem Hausarztmangel mit den richtigen Massnahmen anzugehen. Die medizinische Grundversorgung muss so attraktiv ausgestaltet werden, dass junge Ärztinnen und Ärzte, wie auch gut qualifiziertes Pflegefachpersonal und Pflegeexpertinnen APN für diese Aufgabe gewonnen werden können.

Der Regierungsrat erstellt einen Bericht und wird beauftragt,

1. zu analysieren und zu bewerten, weshalb die MediZentren genügend junge Hausärztinnen und Hausärzte und Pflegeexpertinnen und -experten APN und weiteres Pflegefachpersonal rekrutieren und einsetzen können
2. zu analysieren und zu bewerten, wieso das Versorgungsmodell der MediZentren, die Zusammenarbeit der Ärzte/APN so gut funktioniert. Insbesondere die Rolle der APN als wichtiger «Baustein» ist zu beurteilen, dazu sollten auch Grundlagenforscher wie das Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Uni Bern oder die Uni Basel einbezogen werden
3. zu analysieren und zu bewerten, welche Rolle dabei die PraktAkademie und die Stiftung FIMG spielen
4. zu veranlassen, dass dieses Modell vom Kanton gefördert wird
5. zu veranlassen, dass sich die medizinische Fakultät und auch die Fachhochschule für Gesundheit bei ihrer Aus- und Weiterbildung an diesem Modell orientiert
6. alles zu unternehmen, um die Berufe Hausärztin/Hausarzt sowie Pflegeexpertinnen/Pflegefachpersonen attraktiver zu machen, damit es auch künftig eine gute und ausreichende medizinische Grundversorgung gibt

Begründung:

Die MediZentren (<https://www.medizentrum.ch/>) haben den Beweis erbracht, dass junge Ärztinnen und Ärzte rekrutiert und so die medizinische Grundversorgung nachhaltig gesichert werden können.

Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass bei der Festlegung der Aus- und Weiterbildung nicht das heutige Bedürfnis der Praxis und die Interessen der jungen und interessierten Personen im Vordergrund stehen, sondern dass sich diesbezüglich eine sehr akademische Sichtweise mit den Interessen der Spezialisten (und anderer Anbieter von Leistungen im Gesundheitsbusiness) zusammentut. Dies muss ändern.

Stand Haus- und Kinderärzte Januar 2020 in den MediZentren					PraktAkademie	
Zentrum / PraktAkademie	Anzahl Ärzte 30-49 Jahre	Anzahl Ärzte >50 Jahre	Total Haus- und Kinder-ärzte	Assistenzarzt in MediZentrum für Praxisassistenten	Wechsel PraktAkademie in MediZentrum	Stand 2020 Assistenzärzte in Weiterbildung
MediZentrum Schüpfen	6	2	8	1	0	
MediZentrum Lyss	3	2	5	2	1	
MediZentrum Messen	5	0	5	1	1	
MediZentrum Täuffelen	4	1	5	1	1	
MediZentrum Landhaus Steffisburg	2	3	5	2		
MediZentrum Burgergut Steffisburg	0	3	3	2	2	
Weberbildungsnetz PraktAkademie						13

Junge Ärztinnen und Ärzte können nur dann für den Hausarztberuf gewonnen werden, wenn deren Tätigkeit attraktiviert wird. Die Attraktivierung betrifft indessen auch die anderen Gesundheitsberufe (MPA, APN), die mit einer attraktiveren Ausbildung viele Tätigkeiten übernehmen können, die heute von Ärztinnen und Ärzten erledigt werden. Die Ärzte der Grundversorgung können – namentlich mit Blick auf die bildgebende Diagnostik – viele Aufgaben übernehmen, die heute den Spezialisten vorbehalten sind. Wenn – wie dies vom Institut für Hausarztmedizin vorgeschlagen – vermehrt die Apotheker über den Ladentisch Konsultationen vornehmen sollen, geht das vor allem zulasten des medizinischen Personals (MPA, APN). Die wichtige permanente Betreuung der Patienten, vor allem der älteren Generation, lässt sich mit in den Apotheken nicht bewerkstelligen.

Mit der PraktAkademie (<https://www.praktakademie.ch/>) wird gewährleistet, dass die jungen Ärztinnen und Ärzte so ausgebildet werden, dass sie ihre anspruchsvolle Aufgabe im Medizentrum wahrnehmen können. Mit der «klassischen» Aus- und Weiterbildung an den medizinischen Fakultäten sind sie dazu nicht in der Lage. Es darf nicht sein, dass sie in der Praxis verkümmern, indem sie die Patienten standardmässig den Spezialisten zuweisen. Die MediZentren gewährleisten eine integrale Versorgung unter Einbezug der spitalexternen Pflege. Dieses Modell ist auch aus ökonomischer Sicht zu fördern, fallen doch deutlich tiefere Kosten an, wenn ein grosser Teil der Behandlungen und der Betreuung im Medizentrum oder zu Hause erbracht werden kann. Das Zusammenspiel zwischen den Ärztinnen und Ärzten der MediZentren und den MPA und APN erfolgt unkompliziert und zu einem grossen Teil elektronisch. So können auch Patientinnen und Patienten in stationären Alters- und Pflegeeinrichtungen vom Medizentrum aus optimal betreut werden. Die medizinische Grundversorgung, namentlich im ländlichen Raum, kann nur auf diese Weise gesichert werden. Investorenlösungen sind nicht geeignet und in der Lage, innert nützlicher Frist genügend Ärztinnen und Ärzte zu generieren, verschiedene Beispiele belegen dies deutlich.

Schliesslich belegen die verschiedenen Medizentren eindrücklich, dass der Beruf der medizinischen Grundversorger auch weiterhin erfolgreich als liberaler Beruf ausgeübt werden kann. Es dürfte kaum dem Wunsch der Politik entsprechen, dass die medizinische Grundversorgung künftig vom Staat bzw. von den Gemeinden verantwortet werden muss. Eine wichtige Rolle spielt die Stiftung zur Förderung der interprofessionellen medizinischen Grundversorgung und deren medizinischen Berufsbilder FIMG mit der Tochtergesellschaft PraktAkademie (www.praktakademie.ch). Die Stiftung FIMG bezweckt die Förderung der interprofessionellen medizinischen Grundversorgung durch:

- Aus- und Weiterbildung der beteiligten Berufsbilder
- Forschung
- Entwicklung einer integrierten medizinischen Versorgung mittels Implementierung eines interprofessionellen Versorgungsmodells

Die ebenfalls steuerbefreite Tochtergesellschaft der Stiftung FIMG, die PraktAkademie GmbH, setzt

- die Aus- und Weiterbildung der medizinischen Berufe in der medizinischen Grundversorgung (Ärzte, Advanced Practice Nurses, Medizinische Praxisassistentinnen) und alle damit verbundenen Tätigkeiten um; die PraktAkademie betätigt sich als Weiterbildungsnetz mit angeschlossenen Weiterbildungsstätten
- die Forschung in Chronic Care in der Hausarztmedizin um

Beide Institutionen haben keinen Erwerbszweck, sind gemeinnützig und erstreben keinen Gewinn. Allfällige Nebentätigkeiten erbringen sie lediglich zur Erreichung des Hauptzweckes.

Begründung der Dringlichkeit: Viele Hausarztpraxen stehen vor einem Nachfolgeproblem, vielerorts ist die medizinische Grundversorgung nicht mehr gesichert.

Verteiler

- Grosser Rat